

Die zwölf Apostel

IN DEN SCHRIFTEN MARIA VALTORTAS

Jesus und seine Apostel, Jünger, Jüngerinnen
und seine Kirche

Zusammenstellung der vorliegenden Texte:
Peter Menz-Fritschi



CENTRO EDITORIALE VALTORTIANO
PARVIS-VERLAG

Jesus zum Werk «Der Gottmensch»

Das Werk, das meine Liebe für euch diktiert hat

Jesus sagt: «Und damit ist das Werk [*am 27. April 1947*] beendet, das meine Liebe für euch diktiert hat und das ihr durch die Liebe eines Geschöpfes [*von Maria Valorta*] zu mir und zu euch erhalten habt. ... Und mit seinem Ende, mit der Herabkunft des Heiligen Geistes, schließt der messianische Zyklus, den meine Weisheit von seinem Beginn, der Unbefleckten Empfängnis Marias, bis zu seinem Abschluss, der Herabkunft des Heiligen Geistes, erhellt hat. Der ganze messianische Zyklus ist ein Werk des Geistes der Liebe für den, der zu sehen versteht. Es ist daher richtig, ihn mit dem Geheimnis der Unbefleckten Empfängnis der Braut der Liebe zu beginnen und mit dem feurigen Siegel des Paraklets [*des Heiligen Geistes*] auf der Kirche Christi abzuschließen.» (12,219)

Gott wirkt in der einen, heiligen, katholischen, apostolischen, römischen Kirche

«Die von Gott – von der Liebe Gottes – kundgegebenen Werke enden mit Pfingsten. Von da an wirkt Gott auf geheimnisvolle Weise in seinen Gläubigen, die vereint sind im Namen Jesu in der einen, heiligen, katholischen, apostolischen, römischen Kirche. Und die Kirche, also die Versammlung der Gläubigen, der Hirten, Schafe und Lämmer, kann voranschreiten, ohne zu irren, aufgrund des ununterbrochenen geistigen Wirkens der Liebe, des Theologen der Theologen; dessen, der die wahren Theologen unterrichtet, jene, die sich in Gott verlieren und in denen Gott wohnt, in denen

das Leben Gottes ist durch die Führung des Geistes Gottes, der sie lenkt; jene, die wahrlich “Kinder Gottes” sind nach der Vorstellung des heiligen Paulus.» (12,219)

Mein Schmerz, meine Gabe missachtet zu sehen

«Am Ende des Werkes muss ich noch einmal die Klage anfügen, die ihr am Ende des Kirchenjahres im Evangelium findet, und in meinem Schmerz, meine Gabe missachtet zu sehen, sage ich euch: Ihr werdet nichts anderes erhalten, weil ihr das, was ich euch gegeben habe, nicht geschätzt habt. Und ich wiederhole, was ich euch im vorigen Sommer habe sagen lassen, um euch auf den rechten Weg zurückzuführen: Ihr werdet mich nicht mehr sehen bis zu dem Tag, an dem ihr sagt: “Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn”.» (12,220)

Warum dieses Werk? – Vor allem war ich beseelt von der Liebe zur Kirche

Jesus sagt: «Außer der Freude, meinem kleinen Johannes [*Kosename von Jesus für Maria Valtorta*], dieser Sühneseele und Liebenden, eine genaue Kenntnis über mich zu vermitteln, haben noch viele andere Gründe mich dazu bewogen, Episoden und Worte aus meinem Leben zu zeigen und zu diktieren.

Aber vor allem war ich beseelt von der Liebe zur Kirche, sei es die lehrende oder die streitende, und dem Wunsch, den Seelen bei ihrem Aufstieg zur Vollkommenheit zu helfen. Mich zu kennen, ist eine Hilfe für diesen Aufstieg. Mein Wort ist Leben.»(12,283-284)

«Hier die im Diktat vom 18.1.47 genannten Gründe, die der kleine Johannes ungekürzt wiedergeben wird. Dies ist der Hauptgrund, denn ihr seid in Lebensgefahr, und ich möchte euch retten.»

I. Der Hauptgrund für dieses Werk: Ich will der Kirche, die durch den Papst vertreten wird, etwas in die Hand geben

«Der eigentliche Grund, warum euch dieses Werk gegeben wurde, ist, dass ich in dieser Zeit, in der der von Pius X. verurteilte Modernismus in immer gefährlichere Lehren ausartet, der heiligen

Kirche, die durch den Papst vertreten wird, etwas in die Hand geben will, womit sie jene besser bekämpfen kann, die leugnen:

- die Übernatur der Dogmen;
- die Gottheit Christi; die Wahrheit der realen und vollkommenen Gottheit und Menschheit des Christus, im Glauben wie auch in seiner überlieferten Geschichte (Evangelien, Apostelgeschichte, Apostelbriefe, Überlieferung);
- die Lehre von Paulus und Johannes und der Konzilien von Nicäa, Ephesus und Chalcedon, als meine wahre Lehre, die wörtlich von mir stammt;
- meine unbegrenzte, weil göttliche und vollkommene Weisheit;
- den göttlichen Ursprung der Dogmen und der Sakramente der einen, heiligen, katholischen, apostolischen Kirche;
- die Universalität und Kontinuität bis ans Ende der Zeiten des von mir für alle Menschen gegebenen Evangeliums;
- die von Anfang an vollkommene Natur meiner Lehre, die sich nicht entwickelt hat durch schrittweise Veränderungen, sondern immer so gewesen ist: die göttliche, vollkommene, unveränderliche Lehre Christi aus der Zeit der Gnade, des Himmelreiches und des Reiches Gottes in euch. Die Frohe Botschaft für alle, die nach Gott dürsten!

Dem roten Drachen mit den sieben Köpfen, zehn Hörnern und sieben Diademen auf der Stirne, der mit dem Schwanz den dritten Teil der Sterne des Himmels hintennach zieht und sie stürzen lässt – und in Wahrheit sage ich euch, sie stürzen noch tiefer als auf die Erde – und der die Frau verfolgt, stellt ihm und den Tieren des Meeres und des Festlandes, die viele anbeten – zu viele, verführt von ihrem Anblick und ihren Wundern – meinen Engel entgegen. Er fliegt in der Mitte des Himmels und hält das ewige Evangelium offen, auch über die Seiten, die bis anhin verschlossen waren, damit die Menschen sich durch sein Licht retten können vor den Umschlingungen der Schlange mit dem siebenfachen Schlund. Sie will sie in der Finsternis ersticken. Ich aber möchte bei meiner Wiederkunft den Glauben und die Liebe im Herzen der Ausharrenden finden, und diese sollen zahlreicher sein, als das Werk Satans und der Menschen es erwarten lässt.» (12,284)

Die weiteren Gründe (II-VII), warum euch dieses Werk gegeben wurde

- II. «In den Priestern und Laien soll eine lebendige Liebe zum Evangelium und zu dem, was Christus betrifft, geweckt werden. Vor allem eine erneuerte Liebe zu meiner Mutter, in deren Fürbitte das Geheimnis des Heils der Welt liegt. Sie, meine Mutter, ist die Siegerin über den verfluchten Drachen. Stärkt ihre Macht durch eure erneuerte Liebe zu ihr und durch den erneuerten Glauben und die erneuerte Kenntnis dessen, was sich auf sie bezieht. Maria hat der Welt den Heiland geschenkt. Die Welt wird auch durch sie gerettet werden.»
- III. «Dieses Werk soll für die Seelsorger und Seelenführer eine Hilfe sein bei ihrer Aufgabe, da es die verschiedenartigsten Menschen beschreibt, die mich umgaben, und die unterschiedlichen Mittel, die ich anwandte, um sie zu retten. ...
Und wahrlich, ich sage euch auch, viel nutzbringender wäre es für euch, so viel verstaubte und schädliche Wissenschaft zu verbrennen, um Platz für meine Bücher zu schaffen, da ihr so wenig von mir wisst und so sehr die meist Schmutz und Häresie verbreitende Presse verehrt.»
- IV. «Außerdem sollte dieses Werk das wahrheitsgetreue Bild des Menschensohnes und Marias, als echte Kinder Adams mit Fleisch und Blut, wiederherstellen, aber eines unschuldigen Adams...
Verlangt ihr vielleicht, dass ich euch, weil ihr zwanzig Jahrhunderte später diese Seiten lest, in einer Zeit, in der die Perversität des Lebens so viel Liebe getötet hat, eine Maria von Nazareth zeige, die der oberflächlichen, lieblosen Frau eurer Zeit gleicht? Maria ist, was sie ist, und das sanfte, reine, liebevolle Mädchen aus Israel, die Braut und jungfräuliche Mutter Gottes, wird nicht zur übermäßig, ja krankhaft empfindsamen oder eiskalt egoistischen Frau eures Jahrhunderts werden. ...
Denkt alle daran: Wenn Gott seine ganze Barmherzigkeit hat walten lassen, kann er um seiner Ehre willen auch sagen: "Nun ist es genug", zu denen, die glauben, seine Langmut missbrauchen und ihn versuchen zu dürfen, weil er gut ist. Gott lässt seiner nicht spotten. Das ist ein altes und weises Wort.»

- V. «Ihr sollt genau die Verschiedenartigkeit und Dauer meiner langen Passion kennen lernen, die mich verzehrt hatte in Jahrzehnte währenden und beständig zunehmenden Qualen und die gipfelte in der grausamen, nur wenige Stunden dauernden Passion; und mit ihr die Passion meiner Mutter, deren Herz das Schwert meiner Schmerzen ebenso lange durchbohrte. Und dieses Wissen soll euch bewegen, uns mehr zu lieben.»
- VI. «Dieses Werk veranschaulicht die Macht meines Wortes und seine verschiedenen Wirkungen, je nachdem, ob es die Schar der Menschen guten Willens hörte oder die Schar der anderen mit auf das Sinnliche ausgerichtetem Willen, der niemals rechtschaffen ist.»
- VII. «Schließlich sollt ihr durch dieses Werk das Geheimnis des Judas kennen lernen, das Geheimnis, das der Untergang einer Seele ist, die Gott mit außergewöhnlichen Gaben bedacht hat. Ein Geheimnis, das sich wahrlich allzu oft wiederholt und das Herz eures Jesus aufs Schmerzhafte verwundet.» (12,284-289)

TEIL 1

Die zwölf Apostel

Die zwölf Apostel / Die Reihenfolge ihrer Berufung

Jesus hat zwölf Jünger, seine künftigen ersten Apostel, in der folgenden Reihenfolge berufen:

Zuerst JOHANNES und dessen Bruder JAKOBUS den Älteren.

Diese führen SIMON PETRUS und dessen Bruder ANDREAS zum Messias.

Es folgt die Berufung des PHILIPPUS und des NATHANAEL BARTHOLOMÄUS.

Als Nächster wird THOMAS als Jünger angenommen, kurz darauf JUDAS THADDÄUS und SIMON DER ZELOTEN, auch der Kananäer genannt.

JUDAS ISKARIOT, dem Jesus auf seinen Wunsch hin, dem «künftigen König der Juden» nachzufolgen, eine Bedenkzeit auferlegt hat, wiederholt später dieses Begehren und wird schließlich nicht abgewiesen.

Als Letzte werden JAKOBUS der Jüngere und kurz darauf MATTHÄUS, auch Levi genannt, Jünger Jesu.

Die ausgewählten Texte zu den einzelnen Aposteln werden nach kurzen biographischen Angaben in der oben erwähnten Reihenfolge ihrer Berufung angeführt. Vorangestellt werden einzig die Texte zu Simon Petrus, den Jesus von Anfang an als erstes Oberhaupt der Apostel und der künftigen Kirche vorgesehen hat.

Simon Petrus (Kephas)

Sohn des Jonas, älterer Bruder des Apostels Andreas, aus Bethsaida, einem Ort im Mündungsgebiet des Jordans in den See Genezareth.

Galiläer wie Jesus, Fischer am See Genezareth, zusammen mit seinem Bruder Andreas und ihren Arbeitspartnern, den Brüdern und späteren Aposteln Jakobus (dem Älteren) und Johannes.

Verheiratet mit Porphyria, keine Kinder; erhält von Jesus später den Adoptivsohn Margziam.

Simon Petrus wohnt und arbeitet zuerst in Bethsaida, in seinem Vaterhaus, nach der Heirat im wenige Kilometer entfernten Kapharnaum, im Geburtshaus seiner Frau, kehrt (vermutlich wegen der rabiatischen Schwiegermutter) nach Bethsaida zurück und zieht schliesslich auf den Rat von Jesus wieder nach Kapharnaum (1,291-292 / 2,13).

Zusammen mit den drei andern Fischern vorher in der Freizeit Jünger von Johannes dem Täufer (5,133).

Es sind Jakobus und vor allem Johannes, die Simon und Andreas zu Jesus führen (1,278 ff.).

Simon ist treuherzig, fröhlich, aber auch neugierig und ein Heißsporn.

Er ist eher klein von Wuchs und grauhaarig (2,219) und hat große, leuchtende Augen (6,164).

Simon Petrus (petra = griechisch «Fels») ist für Jesus von Anfang an der «Kephas (= hebräisch «Stein, Fels»), der sichere Fels, auf den ich mich stütze» (1,288). Diese und ähnliche Aussagen wiederholt Jesus immer wieder (1,317 / 3,79 / 4,62 / 4,122-123 / 5,191 / 6,163-164 / 5,322-323 / 8,105 / 9,60).

Jesus ernennt ihn zum Oberhaupt der Apostel, «dem Gehorsam und Achtung gebührt, wie mir selbst» (6,163) und setzt ihn als künftiges erstes Oberhaupt seiner Kirche ein.

(Der Legende nach wird Petrus unter Kaiser Nero in Rom gekreuzigt. Der Petersdom erhebt sich über seiner Grabstätte.)

Erste Begegnung des Simon Petrus mit dem Messias

Jakobus und vor allem Johannes haben Jesus bereits etwas näher kennen gelernt und Simon Petrus und Andreas auf diese erste Begegnung mit dem Messias vorbereitet.

Jesus hat in Kapharnaum «in einem armen Haus – es müssen Freunde seiner Familie sein» (1,281) Unterkunft gefunden, wie Johannes Simon auf eine entsprechende Frage antwortet. Auch Maria, die Mutter von Jesus, ist in diesem Haus zeitweise zu Gast (1,299-300). Erst später erfährt man, dass der Hausherr verheiratet ist (6,190) und Thomas von Kapharnaum heißt (6,247). Als Jesus von Kapharnaum aus die Orte rings um den See Genezareth besucht, nimmt er mit seiner Mutter einen Monat lang bei diesem Thomas Wohnsitz. Siehe S. 552! (In «Der Gottmensch» 8,78 und 8,89)

Jesus geht zum Vorplatz bei der Pforte [der Synagoge von Kapharnaum, in der er soeben gepredigt hat]. Dort stehen Johannes und Jakobus mit Petrus und Andreas.

Jesus grüßt: «Der Friede sei mit euch!» und fügt hinzu: «Da ist der Mann, der, um gerecht zu sein, nicht urteilen darf, bevor er erkannt hat. Doch er ist gerecht genug, um sein Unrecht einzusehen. Simon, du wolltest mich sehen? Hier bin ich! Und du, Andreas, warum bist du nicht eher gekommen?»

Die beiden Brüder sehen sich verlegen an. Andreas flüstert: «Ich wagte es nicht.»

Petrus, der ganz rot geworden ist, sagt nichts. Doch als er hört, wie Jesus zu seinem Bruder sagt: «Hättest du schlecht gehandelt, wenn du gekommen wärest? Nur das Böse darf man nicht wagen!», unterbricht er ihn aufrichtig: «Es war meine Schuld. Er wollte mich sofort zu dir mitnehmen. Doch ich habe gesagt... ich habe gesagt: "Ich glaube euch nicht", und wollte nicht gehen. Oh, jetzt habe ich mich eines Besseren besonnen...»

Jesus lächelt und sagt: «Deiner Aufrichtigkeit wegen sage ich dir, dass ich dich liebe.» (1,288)

Der Sünder Simon wird der sichere Fels werden

«Aber ich bin nicht gut. Ich bin nicht fähig zu tun, was du in der Synagoge gepredigt hast. Ich bin rachsüchtig, und wenn mich jemand

beleidigt, dann... Ich bin geizig und liebe es, Geld zu haben... und bei meinem Handel mit Fischen war ich nicht immer ehrlich. Ich bin unwissend. Um dir folgen und lernen zu können, habe ich zu wenig Zeit. Was soll ich tun? Ich möchte so werden, wie du sagst, aber...»

«Es ist nicht schwer, Simon... Gott wartet, bis die Sonne und der Tau aus dir, der du ein Grashalm bist, eine kräftige, schöne Palme gemacht haben. Jetzt verlangt er nur von dir: Sei gerecht, barmherzig und bemühe dich, Gott zu gehorchen! Bemühe dich, dies alles zu tun, und die Vergangenheit des Simon wird ausgelöscht, und du wirst ein neuer Mensch werden, ein Freund Gottes und seines Christus. Nicht mehr Simon wirst du sein, sondern Kephas, der sichere Fels, auf den ich mich stütze.» (1,288)

Petrus und Andreas wohnen in Bethsaida, wo sie aufgewachsen sind

... Die Vision wird unterbrochen und beginnt erst wieder bei der Ankunft der beiden [*von Jesus und Johannes*] in Bethsaida. Ich verstehe, dass es diese Stadt [*das Fischerdorf wurde 30 n.Chr. zur Stadt erhoben. Siehe: Bibelwissenschaft.de!*] ist, denn ich sehe Petrus, Andreas und Jakobus und mit ihnen Frauen, die Jesus beim Eingang eines Hauses erwarten.

«Der Friede sei mit euch! Hier bin ich.»

«Danke, Meister, unsererseits und im Namen derer, die dich erwarten! Es ist zwar nicht Sabbat; doch sprichst du nicht zu allen, die dich hören wollen?»

«Ja, Petrus; ich werde in deinem Haus sprechen.»

Petrus ist selig. «Komm herein! Dies ist meine Frau, und dies hier die Mutter des Johannes, diese deren Freundinnen. Jedoch auch andere erwarten dich: Verwandte und Freunde.»

«Sag ihnen, dass ich heute Abend abreise, aber vorher mit ihnen sprechen werde.»

Ich [*Maria Valtorta*] vergaß zu sagen, dass sie am Vorabend von Kapharnaum aufgebrochen waren und ich sie am anderen Morgen hier in Bethsaida ankommen sah. Vielleicht verbrachte Jesus die Nacht gewohnheitsgemäß im Gebet.

«Meister, ich bitte dich, bleibe eine Nacht in meinem Haus. Der Weg nach Jerusalem ist weit, auch wenn ich ihn dir abkürze und dich mit dem Boot nach Tiberias bringe. Mein Haus ist arm, doch ehrbar und freundlich. Bleibe bei uns diese Nacht!»

Jesus schaut umher, die anderen sind erwartungsvoll – sein Blick prüft sie. Dann lächelt er und sagt: «Ja.»

Neue Freude für Petrus.

Leute stehen an der Tür und sind neugierig. ...

Sie [*Jesus, die Jünger und die Frauen*] treten in das Haus des Petrus ein, in eine große, rauchige Küche. In einer Ecke Netze, Hanf und Fischkörbe. In der Mitte die Feuerstelle, breit und niedrig, doch ohne Feuer. Durch die beiden gegenüberliegenden Türen sieht man die Straße und den Garten mit den Weinreben und dem Feigenbaum. Jenseits der Straße der himmelblaue See. Der Garten wird von der dunklen Mauer eines Nachbarhauses abgegrenzt.

«Ich biete dir an, was ich habe, Meister, und gebe mich, wie ich bin.»

«Besseres und mehr könntest du nicht geben, denn du bietest es mir mit Liebe an.»

Sie geben nun Jesus Wasser zur Erfrischung; dann bieten sie Brot und Oliven an. Er kostet davon ein wenig, um zu zeigen, dass er es annimmt; dann aber lehnt er dankend ab...

«Meister, möchtest du dich ausruhen? Hier ist mein Raum, dort der des Andreas. Du kannst wählen. Wir werden keinen Lärm machen, während du ruhst.»

«Du hast bestimmt auch eine Terrasse.»

«Ja, und auch eine Laube. Die Reben haben zwar noch wenig Blätter, doch etwas Schatten geben sie schon.»

«Begleite mich dorthin! Ich möchte dort ausruhen, nachdenken und beten.»

«Wie du willst. Komm!»

Vom Gärtchen führt eine Stiege auf das Dach, das eine von einer niederen Mauer umgebene Terrasse bildet. Auch hier Netze und Körbe; doch wie viel Himmelslicht und Bläue vom See! Jesus setzt sich auf einen Hocker mit dem Rücken gegen die Mauer. Petrus hantiert mit einem Segel, das er aufspannt, um die Sonne abzuschirmen. Hier ist Luft und Stille. Jesus freut sich sichtlich darüber. (1,291-293)

Jesus: Du wirst der erste meiner Felsen sein.

Petrus ist zu allem bereit

«Mein Petrus ... du wirst einer meiner Felsen sein, *der erste...*»

«Ich möchte sein wie die Kieselsteine des Baches. Deinetwegen bin ich bereit, alles zu verlassen: Haus, Weib, Fischfang und Brüder. Alles, Meister, für dich.»

«Ich weiß es, Petrus; daher liebe ich dich...» (1,317)

Jesus: Ich muss euch langsam unterweisen!

Jesus verteilt Aufträge an die neuen Jünger Simon den Zeloten, Thomas und Judas des Alphäus. Simon Petrus zu Jesus:

«Und wir?» – «Ihr, Petrus? Ihr geht zu euren Netzen zurück.» – «Warum?» – «Weil ich euch langsam unterweisen muss und euch erst rufen lasse, wenn ich euch bereit finde.» – «Aber wir werden dich dann sehen?» – «Natürlich. Ich werde oft zu euch kommen oder euch rufen lassen, wenn ich in Kapharnaum bin.» (1,329)

Petrus wohnt und arbeitet mit Andreas auch in Kapharnaum, im Geburtshaus seiner Frau

[In Kapharnaum:] Es muss das Haus des Petrus sein, denn er steht mit Andreas am Ufer. Er bereitet im Boot die Körbe und die Netze für die Fische vor. (1,333)

Jesus geleitet ihn *[den Blinden]* zum Haus des Petrus (der Schwiegermutter des Petrus). (1,337)

Petrus: «Meister, ich möchte dich bitten, in mein Haus zu kommen. ...»

Jesus: «Nach Bethsaida?»

Petrus: «Nein... hier, in das Geburtshaus meiner Frau.» ... (2,9)

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus

«Friede diesem Hause! Wie geht es der Kranken?»

«Sprich du, denn du bist die ältere Schwiegertochter», sagen drei Frauen zu einer, die sich gerade die Hände an einem Schürzenzipfel abtrocknet.

«Das Fieber ist hoch, sehr hoch. Wir haben den Arzt gerufen; doch er sagt, sie sei zu alt, um gesund werden zu können, und wenn das Übel von den Knochen zum Herzen zieht und das Fieber noch mehr steigt, dann führt das, besonders in diesem Alter, zum Tod. Sie isst schon nichts mehr; ich gebe mir Mühe, gutes Essen für sie zu bereiten; auch jetzt wieder, schau, Simon! Ich koche ihr gerade diese Suppe, die sie immer so gerne mochte. Ich habe vom Schwager den besten Fisch bekommen. Doch ich glaube nicht, dass sie essen kann. Sie ist so unruhig. Sie schreit, weint, klagt, lästert.»

«Habt Geduld mit ihr, als ob sie eure Mutter wäre; Gott wird es euch lohnen! Bringt mich zu ihr!»

«Rabbi... Rabbi... ich weiß nicht, ob sie dich sehen will. Sie will niemanden sehen. Ich wage nicht, ihr zu sagen: "Nun bringe ich dir den Rabbi."»

Jesus lächelt, ohne die Ruhe zu verlieren. Er wendet sich an Petrus: «Also ist es an dir, Simon. Du bist ein Mann und der älteste der Schwiegersöhne, wie du mir gesagt hast. Geh!»

Petrus verzieht vielsagend das Gesicht und gehorcht. Er geht durch die Küche, betritt dann ein Zimmer, und durch die von ihm geschlossene Türe hört man ihn mit einer Frau verhandeln. Er steckt den Kopf heraus, winkt mit der Hand und sagt: «Komm, Meister, mach schnell!» und fügt leise, kaum verständlich hinzu: «Bevor sie ihre Meinung ändert.»

Jesus geht rasch durch die Küche und öffnet die Türe. Auf der Schwelle stehend, sagt er seinen sanften, feierlichen Gruß: «Der Friede sei mit dir!» Dann betritt er das Zimmer, obwohl ihm keine Antwort gegeben worden ist. Er geht zu einem niedrigen Lager, auf dem ein ganz grauhaariges Weiblein liegt. Infolge des hohen Fiebers, das ihr eingefallenes Gesicht stark rötet, atmet sie schwer.

Jesus beugt sich über das Lager und lächelt der Alten zu: «Hast du Schmerzen?»

«Ich sterbe.»

«Nein, du wirst nicht sterben. Vermagst du zu glauben, dass ich dich heilen kann?»

«Warum solltest du dies tun? Du kennst mich doch nicht.»

«Für Simon, der mich darum gebeten hat, und auch deinetwegen, um deiner Seele Zeit zu geben, das Licht zu erblicken und zu lieben.»

«Simon? Er täte besser... Wie kommt es, dass Simon an mich denkt?»

«Weil er besser ist, als du glaubst. Ich kenne ihn und weiß es. Ich kenne ihn und freue mich, seine Bitte zu erfüllen.»

«So willst du mich heilen? Ich werde noch nicht sterben?»

«Jetzt wirst du nicht sterben. Kannst du an mich glauben?»

«Ich glaube, ich glaube, wenn ich nur nicht sterbe!»

Jesus lächelt wieder. Er ergreift ihre Hand. Sie ist voller Runzeln und geschwollener Adern und verschwindet in der jugendlichen Hand Jesu. Er richtet sich nun auf und nimmt das Aussehen an, das er beim Wunderwirken... hat. Dann ruft er: «Sei geheilt! Ich will es! Erhebe dich!» Und lässt ihre Hand los, die wieder zurückfällt, ohne dass die Alte jammert, während sie kurz vorher, als Jesus sie, wenn auch mit großer Zartheit, anfasste, laut aufschrie.

Eine kurze Weile des Schweigens; dann ruft die Alte aus: «O Gott der Väter! Ich habe nichts mehr, ich bin geheilt! Kommt, kommt!»

Die Schwiegertöchter eilen herbei. «Seht!», sagt die Alte, «ich kann mich ohne Schmerzen bewegen. Ich habe kein Fieber mehr. Schaut, wie ich frisch bin. Und das Herz schlägt nicht mehr wie der Hammer eines Schmiedes. Oh, nun sterbe ich nicht!»

Kein Wort für den Herrn. Doch Jesus macht sich nichts daraus. Er sagt zur ältesten der Schwiegertöchter: «Kleide sie an, sie soll aufstehen! Sie kann es.» Dann will er gehen. (2,9-11)

Petrus schämt sich für seine undankbare Schwiegermutter

Simon wendet sich ganz beschämt an die Schwiegermutter: «Der Meister hat dich geheilt. Sagst du ihm nichts?»

«Natürlich, ich dachte nicht daran. Danke! Was kann ich tun, um dir meinen Dank zu bezeugen?»

«Gut sein, sehr gut sein. Denn der Ewige war gut zu dir! Und wenn es dir nichts ausmacht, dann lasse mich heute in deinem Haus etwas ausruhen. Ich habe während der Woche sämtliche Ortschaften der Umgebung besucht und bin heute Morgen hier angekommen. Ich bin müde.»

«Natürlich, natürlich! Bleibe nur, wenn du willst!» Es liegt jedoch wenig Begeisterung in ihrer Stimme.

Detailverzeichnis

Kurzbiographie über Maria Valtorta (1897-1961)	7
Die Quelle	10
Jesus zum Werk «Der Gottmensch»	11
TEIL 1 - DIE ZWÖLF APOSTEL	17
Die zwölf Apostel / Die Reihenfolge ihrer Berufung.....	19
Simon Petrus (Kephas).....	21
Erste Begegnung des Simon Petrus mit dem Messias	22
Der Sünder Simon wird der sichere Fels werden	22
Petrus und Andreas wohnen in Bethsaida, wo sie aufgewachsen sind	23
Jesus: Du wirst der erste meiner Felsen sein. Petrus ist zu allem bereit	25
Jesus: Ich muss euch langsam unterweisen!.....	25
Petrus wohnt und arbeitet mit Andreas auch in Kapharnaum, im Geburtshaus seiner Frau	25
Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus	25
Petrus schämt sich für seine undankbare Schwiegermutter.....	27
Der neugierige und harte Petrus wird von Jesus belehrt	28
Petrus und die Vorwürfe seiner Schwiegermutter	29
Jesus empfiehlt Simon Petrus, nach Kapharnaum zurückzukehren	30
Petrus über seine Frau Porphyria und seine Berufung	31
Petrus bringt die andern zum Lachen.....	31
Petrus im Gespräch mit fünf Pharisäern und Schriftgelehrten	32
Petrus über sich selbst und die Antwort Jesu: Du hast alles, was du brauchst, um mein Fels zu sein!	33

Eine Prophezeiung Jesu über das Sterben des Petrus	34
Andreas über seinen Bruder Petrus.....	34
Jesus: Simon, du wirst der Vater aller Kinder sein!.....	35
Jesus: Ich werde mir um meine Kirche keine Sorgen machen müssen!.....	36
Jesus: Meine Mutter, die Liebe – und du, Petrus, die Macht!	37
Petrus über Porphyria: Ich hätte die ganze Welt durchwandern können, ohne eine wie sie zu finden	39
Wie Simon Petrus in Askalon die Philister für die Sache Jesu gewinnt ..	40
Jesus zu Petrus: Es ist einfacher, jene zu bekehren, die das wahre Wort nicht kennen	41
Porphyria wird mit dem Adoptivsohn Margziam überrascht	42
Jesus: Ich möchte Simon die Freude nicht vorenthalten, sich mit seinem Margziam zu ergötzen!.....	44
Petrus: Auch ich habe zu Johannes dem Täufer gehört.....	45
Jesus: Du bist mein Fels, Simon des Jonas. Ein guter Felsen!.....	46
Petrus: Frau, Kind, Haus? Nichts, nichts... All das ist nicht schön, wenn du nicht dabei bist!	46
Jesus: Ich will, dass du ein behauener, vollkommener Block wirst: der Grundstein!.....	47
Jesus vertraut Petrus an, warum er nicht nach Nazareth gehen kann	49
Abschiedswort des Apostels Petrus für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	49
Die Apostel, die in Antiochia waren, sind zurück und voll des Lobes über ihren Leiter Petrus	50
Von diesem Augenblick an bist du das Haupt, dem Gehorsam und Achtung gebührt wie mir selbst!	51
Die Spontanreaktion des Petrus auf seine Ernennung zum Haupt der Kirche	52
Eine andere Spontanreaktion des Petrus.....	52
Das Aussehen des Petrus	53
Petrus freut sich über seinen Adoptivsohn Margziam	53
Prophezeiung Jesu über das Martyrium des Petrus, des Margziam und der Apostel (außer einem).....	55
Petrus zu Jesus: Man muss eigene Opfer bringen, zur Rettung von Seelen	56
Petrus bringt ein eigenes Opfer. Jesus: Opfer und Gebete werden immer belohnt	57

Simon Petrus kann Judas Iskariot nicht verzeihen – und die Belehrung Jesu dazu	57
Petrus über seine kleine Familie mit Adoptivsohn Margziam	58
Gott, dein Jesus, wird immer an deiner Seite stehen	59
Petrus macht Fortschritte	60
Jesus tröstet den verzweifelten Petrus	61
Petrus – kein Fehlgriff!	63
Jesus zu Johannes: Der Geist des Herrn wird auch im Oberhaupt Petrus sein und ihn leiten	63
Johannes	65
Erstes Gespräch zwischen Jesus und Johannes, begleitet von seinem Bruder Jakobus	66
Jesus spricht: Johannes ist ein Reiner, mein erster Jünger, mein Lieblingsjünger!	68
Johannes zu Petrus und Andreas: Er ist der Messias!	68
Maria Valtorta beschreibt Johannes	69
Zweites Gespräch zwischen Jesus und Johannes. Johannes: Lass mich dich lieben!	70
Johannes stellt Jesus Fragen	72
Jesus: Ich sah über ihm den Blick des Vaters, der in ihm einen kleinen Christus sah	72
Jesus: Johannes, Vorbild für alle, die mich lieben!	73
Nur wenige werden mich aus reiner Liebe lieben: solche, die wie Johannes sind	73
Jesus im Haus des Zebedäus, dem Elternhaus von Johannes und Jakobus dem Älteren	74
Die Vermählung des Johannes mit der Liebe	75
Johannes begeistert mit seiner ersten Predigt Stephanus	77
Nach den Worten des Johannes bittet Stephanus um Aufnahme	78
Petrus: Ich habe dich lieb, Johannes! Wir alle lieben dich! Du bist unser Segel!	78
Johannes: Der Vater ist Gott, der Bruder ist Jesus, die Mutter Maria	79
Johannes: Ich möchte die Sprache des Lichtes erlernen!	80
Johannes ist der erste Apostel, der ein Wunder wirkt	80
Abschiedswort des Apostels Johannes für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	80

Warum tragen Jakobus und Johannes den Beinamen «Donnersöhne»?	82
Johannes: Ich frage ihn ganz einfach – aber ihr habt immer Angst! Wovor denn?	82
Johannes: Keine andere Frau könnte meine Liebe wecken, nur Maria!.....	82
Johannes: Nicht wahr, Meister, ich bin doch nur deshalb etwas wert, weil ich wie ein Kind bin?.....	82
Jesus zu Johannes: Der Kleinste ist der Größte, wenn er sich in Demut mit seinem Herrn vereinigt	83
Der große Kummer des Johannes.....	84
Johannes zu Jesus: Warum lieben dich nicht alle so wie ich, der ich ein armer Junge bin?.....	85
Johannes: Wie du leidest, Jesus!	87
Johannes, mein Vertrauter in den wichtigsten Ereignissen meines Lebens, war immer demütig.....	88
Jesus: Der einzige Apostel, der angesichts des entfesselten Jerusalems immer voller Liebe, Mitgefühl und mutig an der Seite des Christus und seiner Mutter stand	89
Jesus: Die Demut des Johannes gegenüber Petrus, seinem Oberhaupt Johannes lässt das fleischgewordene Wort Gottes noch deutlicher in göttlichem Licht erstrahlen.....	90
Sein heiteres Gesicht – ein wahrer Spiegel seines glücklichen, mit allem zufriedenen Charakters	91
Jesus: Johannes, was hat dir Schmerz verursacht?	92
Jesus und Johannes: Ihr Nachtlager und ihr Abendbrot	94
Am folgenden Morgen: Jesus vertraut Johannes (und den andern) die unglücklichsten Jünger an	95
Nathanael zu Johannes: Du wirst schneller am Ziele sein. Du liebst mehr als du nachdenkst	95
Johannes betet in Bethlehem zum Vater im Himmel.....	96
Johannes zu Jesus: Wenn ich bei dir bin, leide ich nicht mehr. Und ich bin selig!.....	96
Ich will, dass du ihr wie ein Sohn bist, damit sie etwas weniger leidet, wenn sie mich nicht mehr hat	97
Alles an ihm ist wie ein Sonnenstrahl oder wie ein Regenbogen des Friedens. Alle lieben ihn	98
Johannes als Vorbild: Man muss ohne Furcht auf die Insel mit dem Baum der Weisheit springen!.....	99
Petrus über Johannes.....	100

Johannes, das Lamm des Lammes Gottes	101
Jesus: Zwei Lichter wird es in der Finsternis des Christus geben: Maria und Johannes!.....	102
Johannes hilft bei der Kreuzabnahme.....	102
Jakobus der Ältere, Sohn des Zebedäus	105
Jakobus hilft seinem Bruder Johannes, Simon und Andreas davon zu überzeugen, dass Jesus der Messias sei: Dieser verkündet die Frohe Botschaft für die Armen und Kleinen.....	105
Jakobus verteidigt seinen Bruder Johannes gegen Judas Iskariot	106
Jesus im Haus des Zebedäus, dem Elternhaus von Jakobus und Johannes	107
Abschiedswort des Apostels Jakobus d.Ä. für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	107
Jakobus zu Jesus: Sonst könnte ich mich an jenen rächen, die dich beleidigt haben!	109
Jesus zu Jakobus und Johannes: Darum werde ich euch den Beinamen «Donnersöhne» geben!	110
Jesus zu Jakobus: Wenn der Geist einmal die Oberhand gewonnen hat, erregt er sich nicht mehr	111
Jakobus: Wir haben nur einen Gedanken: dich zu lieben!.....	112
Die Verklärung Jesu: Nebst Petrus und Johannes darf Jakobus des Zebedäus dabei sein	113
Jesus tadelt Jakobus	113
Jakobus streitet mit Judas Iskariot über Zurückhaltung und Aufrichtigkeit	114
Jakobus und Judas Iskariot: zwei verschiedene Charakteren	115
Jesus: Für jeden Ort, der mir Freude bereitet, stehen drei, die mich wie einen Übeltäter vertreiben	117
Sie werden sich überzeugen, dass der Mensch sich vergöttlichen kann, wenn er nur den Willen hat.....	118
Maria Valtorta über Jakobus nach der Himmelfahrt Jesu	120
Andreas	121
Die Berufung zum Jünger.....	121
Der Charakter des Andreas	121
Wer führte Petrus zu Jesus: Andreas oder Johannes?	122
Die Prophezeiung Jesu über das Sterben des Andreas	122
Der erste Bekehrungserfolg von Andreas	123

Jesus zu Petrus: Dein Bruder Andreas ist wie heilendes Wasser!.....	127
Jesus zu Andreas: Die Freundschaft des Vaters soll uns mutig machen, auch den Menschen gegenüber.....	128
Jesus zu Andreas: Am Ende deiner Mission wirst du Petrus gleich sein.....	129
Jesus: Andreas, das Vorbild für heilige Priester.....	129
Nicht ihr sollt angebetet werden, sondern der Herr, euer Gott!	131
Jesus über die Ordnung – Petrus über seinen ordnungsliebenden Bruder Andreas.....	134
Abschiedswort des Apostels Andreas für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	135
Andreas und die Maiglöckchen	137
Wie der sanftmütige Andreas Seelen gewinnen will	137
Die ungleichen Brüder Simon Petrus und Andreas	138
Philippus	139
Die Berufung des Philippus	139
Jesus ist mit seinen Jüngern im Hause des Philippus zu Gast.....	140
Philippus ist zuvorkommend.....	140
Philippus ist mit Maria verheiratet; sie haben zwei junge Töchter und wohnen in Bethsaida.....	140
Philippus ist ausgeglichen und treu	142
Philippus: Maria ist das reine Mädchen und die liebste Mutter.....	142
Philippus zu Jesus: Wenn ich wählen muss zwischen dir und den Töchtern, so wähle ich dich!.....	142
Die ältere Tochter des Philippus wird von Jesus berufen.....	143
Auch die andere Tochter des Philippus weihet sich dem Herrn.....	146
Maria: Es werden die Jungfrauen sein, welche die Apostel unterstützen und die schmutzige Welt mit ihrer Reinheit bekleiden	147
Der Beruf des Philippus?.....	148
Philippus und Bartholomäus, die Unzertrennlichen	148
Bartholomäus (Nathanael)	149
Die Berufung des Nathanael Bartholomäus.....	149
Das Aussehen des Nathanael Bartholomäus.....	150
Nathanael Bartholomäus ist Rabbi	150
Bartholomäus hat mit seiner Frau Anna Töchter; sie wohnen in Bethsaida	151

Nathanael Bartholomäus ging in Kana in Galiläa, nördlich von Nazareth, zur Schule.....	151
Bartholomäus: Wir erachteten es als ungerecht. Doch nun wissen wir Bescheid. Verzeihung, Herr!	151
Bartholomäus ist ehrlich, hochherzig und weise und liebt aufrichtig.....	152
Nie mehr wirst du in mir den alten Nathanael wiederfinden!	153
Bartholomäus hat zwei Monate lang als Lehrer des jüngsten Jüngers Margziam gewirkt	154
Ich bin schon älter, und die Märsche.....	154
Bartholomäus und das Mädchen: Was ist Gott? Was ist Religion?	154
Der weise, aber allzu israelitisch gesinnte Nathanael Bartholomäus diskutiert mit Aposteln.....	159
Jesus: der einzige Fehler des Nathanael Bartholomäus	160
Die Irrtümer des Bartholomäus und vieler Juden in der Einschätzung der Menschen.....	161
Bartholomäus ist großzügig.....	162
Bartholomäus fragt Jesus: Können die, die nicht an dich glauben, gerettet werden?.....	162
Nathanael Bartholomäus ist reich	162
Bartholomäus ist fürs Unterjochen der Widerspenstigen – und die Antwort Jesu	162
Bartholomäus zu Johannes: Wir haben Mühe, den wahren Messias zu erkennen	163
Bartholomäus und andere Apostel verdrängen die Ankündigung Jesu von Leiden und Tod	165
Thomas (Didimus)	167
Thomas möchte Jesus nachfolgen	167
Warum macht Jesus den Unterschied zwischen Judas Iskariot und Thomas?.....	168
Thomas wird als Jünger angenommen.....	168
Thomas hat einen verständigen Vater.....	170
Thomas ist etwa 38-jährig und hat Humor.....	170
Thomas hat Brüder und Schwestern, darunter eine Zwillingsschwester. Der Vater handelt mit Schmuck, die Brüder von Thomas arbeiten im Geschäft. Thomas ist gelernter Goldschmied	170
Thomas – ein ägyptisches Ungeheuer?.....	171
Das Aussehen des Thomas.....	172
Thomas liebt die Arbeit in der Küche.....	172

Thomas erklärt Judas Iskariot, wie er die Leute besser ansprechen kann.....	173
Thomas, blühend und fröhlich wie immer, zu Jesus: Nur du hast mir gefehlt zur Glückseligkeit.....	173
Thomas: Maria ist meine Liebe.....	174
Jesus besucht die Familie des Apostels Thomas in Rama, nördlich von Jerusalem	174
Der Judäer Thomas zum Judäer Judas Iskariot: Warum sich rühmen, Judäer zu sein?	177
Thomas zu Judas Iskariot: Maiglöckchen sind ein vollkommenes Werk des Schöpfers.....	177
Thomas löst ein Problem und zeigt Mut	178
Thomas über die Goldschmiedekunst, die er in den Dienst der Sache Jesu stellen will.....	180
Thomas erklärt einem Mädchen die Goldschmiedekunst.....	182
Thomas setzt seine Vorsätze in die Tat um	183
Thomas erfreut Maria mit einem kleinen Meisterwerk.....	184
Auch Rama ist ein möglicher Zufluchtsort für den verfolgten Meister und seine Jünger	185
Judas Thaddäus	187
Jesus über Jakobus und Judas, die Söhne des Alphäus: Wir waren wie drei Rebschösslinge	188
Maria Valtorta beschreibt Judas Thaddäus als Kind und als Mann.....	188
Jesus stellt Judas Thaddäus seinen Jüngern vor.....	189
Judas Thaddäus erklärt Simon dem Zeloten und Thomas seine familiäre Situation	189
Judas Thaddäus wird Jünger Jesu.....	190
Jesus über seine Vettern Judas und Jakobus	192
Judas Thaddäus verteidigt Jesus gegenüber Schriftgelehrten und Pharisäern.....	192
Judas Thaddäus in Askalon: Wir haben einen gemeinsamen Ursprung und dasselbe Ziel.....	194
Jesus spricht zu Jakobus dem Jüngeren über dessen Bruder Judas Thaddäus.....	195
Abschiedswort des Apostels Judas Thaddäus für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	195
Judas Thaddäus zu Jesus: Wenn du wüsstest, was es für mich bedeutet, dich leiden zu sehen!.....	197

Judas Thaddäus zu Jesus: Wir werden für dich kämpfen!	198
Judas Thaddäus: Ich habe nie ein schöneres Schauspiel gesehen als das der ewigen Jungfrau	198
Jesus tadelt Judas Thaddäus.....	198
Judas Thaddäus freut sich und stimmt einen Psalm an	199
Judas Thaddäus und Petrus gelten als hitzig.....	200
Jesus, Petrus und Judas Thaddäus bei den Aussätzigen	200
Simon der Zelote (oder der Kananäer)	203
Jesus heilt Simon den Zeloten von seiner aussatzartigen Krankheit	203
Jesus beschreibt Simon den Zeloten.....	205
Jesus beruft Simon den Zeloten zur Nachfolge – Simon erzählt von seiner Herkunft	206
Jesus hat auch die geistige Wunde Simons geheilt	208
Simon zu Johannes: Wir dürfen keine Angst haben! Und zu Judas: Und keinen Hochmut!	209
Maria Valtorta beschreibt Simon den Zeloten.....	210
Simon will seinen Besitz verkaufen, um frei zu sein für Jesus.....	210
Simon der Zelote will Judas und Jakobus Vater sein	211
Simon ist großzügig	211
Joseph von Arimathäa hat sich für Simon eingesetzt.....	212
Simon der Zelote verteidigt Jesus gegenüber Schriftgelehrten und Pharisäern.....	212
Die erste Predigt Simons des Zeloten.....	213
Simon hat keine Familie. Doch bei Jesus zu sein, ist das Paradies!	215
Abschiedswort des Apostels Simon für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	216
Wir vermögen nicht, die Erhabenheit deiner Selbsterleugnung aus Liebe zu uns zu begreifen	216
Simon nimmt ein Opfer auf sich	218
Die Jahre sind nun einmal Jahre, und Mühsale sind eben Mühsale.....	218
Simon der Zelote: Was ist Glückseligkeit?	219
Simon der Zelote: Wehe dem Menschen, der sich nicht mit dem Wasser des Himmels wäscht!	219
Simon der Zelote zu Judas Iskariot: Die Lehre des Meisters wird ein Trost in allem Unglück sein	222
Jesus: Der Macht meiner Nachfolger wird die Macht der Anhänger Satans gegenüberstehen!	223

Jesus: Wenn ich nicht gekommen wäre, die menschliche Rasse hätte sich gegenseitig zerfleischt!.....	224
Judas Iskariot.....	225
Judas Iskariot will Jesus nachfolgen, um an seiner Herrlichkeit teilzuhaben	226
Petrus über Judas Iskariot.....	227
Judas findet Jesus erneut in Gethsemane. Ich habe entschieden: Ich komme!.....	227
Judas zu Jesus: Du darfst mich nicht abweisen!	230
Der neue Jünger Judas Iskariot ist geltungsbedürftig	231
Judas möchte nachts bei Jesus bleiben.....	232
Jesus zu Judas: Meide, was vergiftet und beunruhigt!.....	232
Jesus zu Judas über den Selbstmord und das Verzeihen des Vaters....	233
Jesus zu Judas: Groß wird nicht der Mächtige sein, sondern der Demütige und Heilige	234
Jesus empfiehlt den neuen Jünger Judas seinem Jünger Johannes....	235
Judas über seinen verstorbenen Vater.....	237
Du musst dir sagen: In meinem Jesus habe ich meinen verlorenen Vater wieder gefunden	237
Judas über sein bisheriges Leben: Ich war voller Widersprüche	238
Judas ist verlogen	238
Judas ist herrisch und überheblich.....	239
Judas und seine Mutter Maria	240
Judas hat seine Mutter beauftragt, Jesus als König von Israel zu empfangen.....	241
Jesus: Geh fort, Judas! Schade nicht dir und mir!	243
Jesus kündigt Judas an, dass seinem Königtum Verrat, Leiden und Tod vorausgehen werden.....	244
Judas bittet um Verzeihung – und Jesus verzeiht	244
Jünger von Johannes dem Täufer wollen ihren Meister mit Geld befreien: Judas kann helfen!	245
Judas Iskariot verkauft Diomedes die Schmuckstücke der Aglaia.....	248
Judas – der Jünger eines Heiligen?	253
Jesus weint über Judas. Simon: Warum entfernst du die Ursache deines Leidens nicht von dir?	255
Petrus zu Judas: Nichts hast du, Bursche! Nur einen großen Dünkel!...	256
Nikodemus und Jesus über Judas Iskariot	257

Jesus hält Judas Iskariot einen Spiegel vor.....	258
Jesus: Der Wille ist alles, Judas!.....	258
Der große Ehrgeiz des Vaters und die Trennung von der guten Mutter..	260
Ihr wisst nicht, wie sehr die Gerechtigkeit besänftigt worden ist, seit sie, die Frau, Mitwirkende ist!.....	260
Jesus zu Judas Iskariot: Mit Sanftmut erreicht man mehr als mit Härte!	262
Die Mutter des Judas: Mein Sohn ist mein Schmerz.....	262
Judas richtet in Askalon so beleidigende Worte an die Philister, dass Steine fliegen!	265
Judas vernimmt, dass die andern Apostelgruppen in Askalon von den Leuten verstanden wurden	267
Ein Schriftgelehrter über Judas: Es fehlt das Chamäleon der Gruppe ...	269
Jesus fragt Judas: Wenn du Gott wärest, wie würdest du die Menschen beurteilen? – Sehr streng!	270
Judas, es ist gut, dass du nicht Gott bist. Sonst würdest du ganz allein im Paradies bleiben!	271
Judas Iskariot ist in Nazareth bei Maria und hilft ihr im Garten	272
Maria: Besser ein einfacher, aber heiliger Jünger meines Jesus als ein sündhafter Apostel!	272
Der Synagogen-Vorsteher zu Judas: Du bist vom Tempel, der Sohn Josephs ist nur ein Zimmermann	273
Judas beim Synagogen-Vorsteher: Der Schmerzen eines Jüngers sind viele!.....	274
Judas: Es ist schwer, es zu sagen, denn es sieht nach Verrat aus!	276
Nun ja, er scheint verrückt geworden zu sein! Man sagt, dass er sich des Beelzebubs bedient hat!	278
Judas zum Geschenk des Wunderwirkens: Es war Zeit, dass auch wir dies tun können!.....	280
Auch Judas kann nun Wunder wirken	280
Das Intrigieren von Judas Iskariot bei den Verwandten in Nazareth trägt «Früchte»!	280
Pharisäer und Schriftgelehrte verfolgen Jesus und die Apostel fast überall	281
Pharisäer suchen den Mörder Johannes von Endor, der sich bekehrt hat und nun Jesus nachfolgt	282
Jesus: Wenn ein Mensch seine Seele verkauft, dann entthront er sich!.	284
Maria zu Jesus: Judas will, dass ich dir ein Königsgewand aus Purpur mache	286
Simon des Alphäus bekehrt sich zu Jesus dank der Heilung seines Sohnes Alphäus	286

Petrus: Es sind immer dieselben Schlangen!	289
Thomas lobt Judas. Doch dieser ging den Jüngern nur nach, um Johannes von Endor und Syntyche zu suchen!	291
Wegen Jesus kontaktierte Judas Schriftgelehrte, Pharisäer und sogar den Hohepriester	291
Judas spioniert mit großer Energie gegen Jesus und seine Getreuen ...	292
Jesus zu Judas: Geh! Du verpestest die Luft mit der Hölle, mehr als Satan selbst!.....	293
Der herablassende Judas.....	294
Zorn und Hochmut sind zwei schlechte Begleiter, Judas. Befreie dich von diesen!	295
Judas kann keine Wunder mehr wirken, weil Gott nicht dort ist, wo Satan ist.....	296
Jesus weint – und die Apostel reden über Judas Iskariot.....	297
Jesus: Ich liebe die Einsamkeit, um zu vergessen, dass der Mensch ein stinkendes Fleisch ist.....	298
Jesus: Wahrlich, Judas, deine Auffassung von Moral ist sehr eigenartig!	300
Die Sünde ist keine Vermehrung der Weisheit, sondern Verderben, Verblendung, Chaos!	301
Die größte Sünde ist, an der Barmherzigkeit Gottes zu zweifeln!	302
Judas zu Jesus: Aber weißt du denn wirklich, was ich getan habe?.....	303
Der eingebilddete Judas zu Petrus	304
Wer überall Lügen und Verrat sieht, ist selbst dazu fähig, denn er schließt von sich auf andere	304
Der Unmut kommt in Blick, Stimme, Miene und sogar in seinem überheblichen Gang zum Ausdruck.....	305
Judas verkündet seine Theorie: Es gibt keine Hölle!	307
Ich spüre Satan nicht und glaube weder an den freien Willen noch an das Böse.....	308
Johannes zu Jesus: Judas versucht, mich zur Unreinheit zu verleiten...	309
Judas führt zwei Geldbörsen... ..	310
Johannes: Judas treibt Schwarze Magie. Er fordert vom Teufel die Kraft, die du ihm nicht gibst	311
Judas kann oft nur kritisieren und spotten	312
Das Aussehen des Judas Iskariot.....	314
Judas zu Rabbi-Schülern: Jesus ruiniert sich, weil er eben nur sanft ist!	315
Jesus vergleicht Judas Iskariot mit Gamaliel, dem damals berühmtesten jüdischen Rabbi.....	316

Maria des Simon, die Mutter des Judas: Keine Mutter in Israel ist unglücklicher als ich!	318
Judas kommt unverhofft in die Rolle des Kontaktmannes zur einflussreichen Römerin Claudia	319
Judas triumphiert bei den Aposteln und Jüngern!.....	321
Auch die Römerinnen hören die Worte Jesu. Einige Auszüge aus dieser Predigt.....	322
Judas erhält neuen Aufschwung: O Meister! Die ganze Welt zu deinen Füßen!.....	323
Der gewalttätige Judas	325
Jesus führt Judas vor Augen, wie man zum Mörder wird.....	326
Jesus warnt Judas unter Tränen vor dem Bollwerk, in dem sich sein großer Feind verschanzt	327
Judas hat seine Vorstellung von Königtum nicht geändert: Israel wird noch größer sein als Rom!	329
Judas zu Jesus: Diese Reden gehören sich nicht für einen König!.....	331
Judas hat seine Rolle als Kontaktmann bei Claudia, der Frau des Pontius Pilatus, missbraucht.....	331
Petrus: Judas ist ein Teufel geworden, seit du fort bist. Er hat mit allen gestritten.....	334
Bei Judas erwacht der Verdacht, dass seine Ränke aufgedeckt sein könnten	335
Judas: Ihr Galläer seid weniger rechtschaffen und den Judäern unterlegen!	337
Der ironische Judas rastet aus	337
Petrus verliert die Geduld	339
Judas sieht nur noch Verfolgungen und Niederlagen und versucht, den Zeloten zu demoralisieren.....	340
Judas ist aggressiv gegen Maiglöckchen, gegen den Mitapostel Andreas und auch gegen Jesus	341
Jesus folgt einer Einladung des Pharisäers Elchias, der Judas sein auffälliges Gewand vorhält	342
Jesus warnt die Gelehrten und Mitglieder des Hohen Rates	343
Die Pharisäer wollen Jesus umbringen, aber wie? Elchias: Wir müssen Judas bearbeiten!	344
Judas ist barsch und überheblich: Ich bin der Einzige, der noch einen gesunden Verstand hat!	346
Treibt Judas ein Doppelspiel?.....	346
Petrus empört sich über Judas: Andauernd fügt er dem Meister Unrecht zu!	348

Jesus fleht seine Apostel an, gegenüber Judas Iskariot barmherzig zu sein.....	348
Judas – die Freuden und das Geld.....	350
Pharisäer über Iskariot: Euer Apostel hat den Meister gewechselt. Jetzt hat er eine Frau	350
Die beiden Marien begegnen in Tiberias dem betrunkenen Judas Iskariot	352
Leute von Nazareth: Dieser da hat viel Unheil unter uns gestiftet. Vielleicht hätten wir uns bekehrt	353
Judas ist respektlos gegenüber Maria und Jesus	354
Judas: In meinem Kopf herrscht ein solches Durcheinander!.....	354
Judas ging nach Tiberias, um Frauen zu suchen.....	355
Judas lügt Maria an.....	355
Maria hat Jesus nichts von ihrer Begegnung mit dem betrunkenen Judas in Tiberias gesagt.....	356
Maria zu Judas: Du hast hier in Nazareth, der Heimat Christi, spioniert!	357
Maria zu Judas: Schon berührt die Spitze deines Schwertes mein Herz!	358
Maria zu Judas: Es ist schmerzlich, dass du nicht geheilt werden willst!	359
Jesus zu Judas: Der Hochmut bringt dich ins Verderben!.....	360
Wie grob Judas mit einem weinenden Kind umgehen würde.....	362
Judas schreckt Kinder und Erwachsene ab.....	362
Judas drängt sich als Wundertäter auf	364
Der Sünder Samuel: Judas ist nur nach Nazareth gekommen, um mir Schrecken einzujagen!.....	364
Jesus warnt seine Apostel und seinen künftigen Verräter vor hochmütigen Gedanken	365
Jesus warnt seine Apostel und seinen künftigen Verräter vor falschen Freunden.....	365
Jesus zu den Jüngern: Betet, betet!.....	366
Judas ist finster, unruhig, missmutig und flieht die Kameraden	367
Die Überwindung, die es kostet, die Sünde zu bekennen, hält davon ab, sie wieder zu begehen	367
Jesus zu Judas: Das eigene Ich, es ist grausam in seinen Vorwürfen, nicht ich!	368
Pharisäer verfolgen Jesus. Judas kann hemmungslos lügen	369
Judas: Mit all meinen Sünden diene ich dem Meister mehr als ihr!.....	371
Der Knabe Benjamin über Judas.....	372
Judas Thaddäus: Warum hat Judas Iskariot immer Freunde unter denen, die er scheinbar beleidigt?	373

Jesus erklärt Judas Iskariot, warum er die Ehebrecherin gerettet hat....	374
Jesus zu Judas und den andern: Zwei Dinge sind wesentlich, um wahre Seelenführer zu sein.....	376
Jesus zu Judas, dem strengen Richter: Würdest du um Barmherzigkeit bitten?	376
Judas imitiert Jesus und macht sich bei einfachen Leuten wichtig.....	377
Jesus hat ein kleines Gleichnis, speziell für Judas.....	378
Jesus: Wisst ihr nicht, dass ihr durch Judas mehr lernt als durch jeden anderen Menschen?.....	379
Jesus zu den Aposteln – Judas ist abwesend: Eure geduldige Liebe ist der stärkste Vorwurf!	380
Wie Judas in Nob mit einem alten Mann umgeht.....	380
Jesus mit dem unzüchtigen Judas von Kerioth.....	381
Judas ist unzufrieden und ironisch und geht viel weg	383
Judas wirft Jesus vor, das Sabbatgebot zu übertreten	384
Judas wirft Jesus vor, einen Toten nicht auferweckt zu haben	384
Judas wirft Jesus vor, dass sein Licht nicht von sich aus alle Wunder in den Jüngern wirkt.....	385
Jesus lässt Judas das Evangelium nicht mehr verkünden.....	385
Judas: Meister, weißt du wirklich immer alles? Ich frage mich das so oft	386
Simon der Zelote: Judas, du willst dich nicht mit denen vom Tempel (dem Synedrium) verfeinden!	387
Judas zu Jesus: Wehe, wenn man es erführe! Die Anklage wäre dann gerechtfertigt	388
Petrus zu Judas: Jesus liebt nicht den Zöllner, den Sünder, die Dirne als solche, sondern ihre Seelen	389
Der neue Jünger Samuel: Judas verdirbt mir die Freude, zur Gerechtigkeit gelangt zu sein.....	389
Jesus zu Samuel: Oh, wahrlich, Gott enttäuscht die guten Wünsche des Menschen nicht!.....	391
Judas sieht nur den irdischen Triumph Christi. Warum dann noch Leiden und Opfertod?	392
Judas zu Jesus: Denke daran, solange du noch dem Schmerz entgehen kannst!	393
Judas verleumdet Samuel.....	393
Jesus zu Judas: Nichts wird das Martyrium übertreffen, das mir dein Betragen bereitet!	393
Samuel wird mit den Aposteln ausgesandt. Du wirst dich wohl fühlen wie unter wahren Brüdern!	394

Judas versteht nicht, was Jesus ihm sagen will.....	395
Jesus: Der Tempel ist wirklich nicht der richtige Platz, um ererbten Hochmut zu mäßigen	396
Judas von Kerieth ist ein Dieb!	396
Judas, hässlich wie ein Dämon, zu Jesus: An allem Bösen, das ich tue, bist du schuld!	397
Judas zu Jesus: Du weißt, dass ich die Macht bin, die dich hasst und dich besiegen wird!.....	399
Jesus: Der Erlöser kann nicht verfluchen!	400
Ein Augenblick genügt, um Verzeihung zu erbitten und Lossprechung zu erlangen	401
Du hast Satan gehorcht und die Freiheit deines Geistes dazu verwendet, die Finsternis zu erfassen	401
Kannst du sagen, dass der Eine und Dreieine Gott dich gehasst hat? ..	402
Du bist noch nicht so tief gesunken, dass du nicht mehr glaubst, dass ich Gott bin, und darin liegt deine größte Schuld!.....	403
Jesus: Ich stehe nicht über dem Schmerz, aber über der Sünde und dem Unwissen	404
Ich habe dich schon damals gelehrt, den Vater um Hilfe zu bitten gegen die Versuchung	404
Willst du in dieser Stunde meine unendliche Liebe um nichts bitten?....	405
Sage mir das Wort der Demut: «Herr, rette mich!» – und ich werde dich befreien	406
Judas wäre von Samaritern fast gesteinigt worden: Ein letzter Versuch von Jesus, Judas zu retten	407
Soll denn nur für dich, mein Freund, mein armer, kranker Freund, mein Tod vergeblich sein?.....	409
Jesus macht Judas einen konkreten Plan zur Rettung seiner Seele.....	411
Judas lügt schamlos: Wären wir zwölf allein geblieben, bräuchten wir keinen Verrat zu befürchten.....	413
Jesus zu Judas: Deine Freunde? Deine Verderber, musst du sagen! Du gehst zu deinen Mördern!	414
Judas zu Jesus: Es ist mein eigener freier Wille. Schon lange will ich nur dies	415
Judas von Kerieth mit seinem Verrätergesicht: frech, schamlos frech!	416
Judas zu Pharisäern und Schriftgelehrten: Heute Abend! Nach der Abendmahlzeit. In Gethsemane. Kommt und ergreift ihn! Gebt mir das Geld!.....	417

Jakobus der Jüngere, Sohn des Alphäus	419
Jesus: Wir waren wie drei Rebschösslinge	419
Maria Valtorta beschreibt Jakobus den Jüngeren als Kind und als Mann	420
Jakobus des Alphäus wird als Jünger angenommen.	
Gott steht über Vater und Mutter.....	420
Jakobus: Wir sind nicht so heldenhaft wie deine Hirten	421
Jakobus und Judas Thaddäus hoffen auf eine Versöhnung mit ihrem Vater	422
Jesus über seine Vettern Judas und Jakobus	423
Jakobus und Judas Thaddäus werden treu bleiben, auch vor dem Tod	423
Petrus zu Jakobus dem Jüngeren: Wie du gut reden kannst!.....	424
Jakobus der Jüngere über die Vorzüge seiner Heimat Galiläa.....	425
Jakobus zu seiner neugierigen Mutter Maria: Jesus steht über dir – und sein Wille ebenfalls!	426
Maria des Alphäus fürchtet um ihren jüngsten Sohn Judas Thaddäus! .	427
Als Selige und Mutter wünschst du, dass Judas meinem Jesus in seinem Los als Erlöser ähnlich ist	428
Jesus begibt sich mit Jakobus des Alphäus auf den Karmel.....	429
Die Welt, die Christus nicht verstanden hat, wird auch die Apostel Christi nicht verstehen	430
Jakobus, alle außer dir werden vertrieben werden!	431
Ich bitte dich, dann mein anderes Ich zu sein	432
Überzeugen kann man nur durch ausdauernde Milde	433
Du wirst das Haupt aller sein, die in Jerusalem von deinem Christus zum Glauben an ihn geführt worden sind	433
Der Nächste ist nicht nur der Verwandte oder der eigene Landsmann..	434
Die Letzten, die sagen werden: «Wir glauben, dass du der Messias bist», werden die Israeliten sein	435
Sei wachsam und achte darauf, dass der Glaube der Christen nicht eitel sei!	435
Einer nur ist Meister: Der, der zu dir spricht.	
Und eine nur ist Lehrerin: die Kirche, seine Nachfolgerin.	
Ihr, meine Apostel, seid immer die Lehrer meiner Kirche!	435
Güte, Sanftmut, Reinheit, Liebe und Demut werden den weisen Stimmen Gottes nie fehlen	436
Sie werden glauben, wenn ein Mann meines Blutes meine Stelle einnimmt	436
Sage mir: Was werden sie dir antun?	437

Wir werden eins sein, so wie jetzt, da du in meinen Armen liegst.....	438
Die Arbeit Gottes ist nie abstoßend!	439
Jakobus: Viele Fragen sind mir aus dem Herzen aufgestiegen.....	440
Mit der Beantwortung der vielen Fragen des Jakobus stellt Jesus seine Kirche und die Sakramente vor und bereitet Jakobus auf seine Aufgabe vor:	440
Fürchte dich nicht! Der Heilige Geist wird auf alle herabsteigen!.....	444
Wie soll ich mich in Zeiten der Verfolgung verhalten?.....	444
Und wenn es Schlechte unter den Gläubigen gäbe?	445
Wenn ich dem Vater gehorche, bin ich immer im Frieden!.....	445
Man braucht sich nur an meinen Lebensweg zu erinnern, um sich nie zu beklagen.....	446
Jesus und Jakobus begegnen beim Abstieg einem Waldarbeiter mit seinem Kind	447
Durch deine Tränen und dein Mitleid und durch dein Vertrauen auf meinen Namen hast du geheilt	449
Abschiedswort des Apostels Jakobus d.J. für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	450
Jesus: Oh! Jakobus, mein Bruder! Steinhart ist Israel gegen seinen Herrn!.....	451
Jesus, Jakobus der Jüngere und sein Bruder Judas Thaddäus sind vom Stamme Davids.....	451
Die Gebrüder Judas Thaddäus und Jakobus der Jüngere.....	452
Maria über Jakobus den Jüngeren und seinen ältesten Bruder Joseph	452
Der auferstandene Jesus: Größer und Christus ähnlicher ist Jakobus durch seine Weisheit!	453
Nach dem Tod Jesu ist Jakobus der Jüngere entschlossen, trotz kommender Verfolgung seinen Auftrag zu erfüllen	454
Matthäus (Levi)	457
Jesus hat zwei Tage gefischt und geht zum Steuereinnehmer mit dem «Krokodilpanzer»	457
Jesus predigt: Die Münzen werden bei der Verwesung rostiges Metall .	459
Jesus will den Sündern, hier insbesondere Matthäus, Mut einflößen ...	461
Die Berufung des Matthäus.....	461
Die Jünger sind sprachlos!	462
Für Petrus löst sich das Rätsel der wöchentlichen Geldbörsen.....	463
Judas Iskariot zu Jesus: Hast du beschlossen, dich zu ruinieren?.....	464
Das Mahl bei Matthäus	464

Drei Pharisäer wollen herein und sind entsetzt. Jesus entgegnet: Ich suche die Seele der Sünder.....	465
Das Aussehen des Matthäus.....	467
Jesus: Ich lobe dich, Matthäus, und nenne dich als Beispiel.....	467
Matthäus ist jetzt im Frieden. Es ist das Gewissen, das schlafen oder nicht schlafen lässt!	467
Verfolgen die Pharisäer Matthäus oder Jesus?	468
Matthäus, der künftige Evangelist, hat ein gutes Gedächtnis	469
Jesus: Ich werde für jeden Matthäus der Erde und aller Jahrhunderte sterben	470
Matthäus predigt in Askalon den Philistern	472
Matthäus hat eine Schwester	473
Abschiedswort des Apostels Matthäus für Syntyche, Johannes von Endor und die Antiochier	473
Maria, die neue große Liebe des Matthäus	475
Die Ausschweifungen... Ja, jetzt spüre ich sie alle in meinen Knochen .	475
Jesus: Wer sein Gewissen rein gewaschen hat, kann die Weisheit besitzen	475
Wie macht Matthäus, der künftige Evangelist, sich selbst glücklich?	475
Du bist die Frucht zweier Kräfte: deines guten Willens und der Liebe Gottes	476
Die Apostel als Gruppe	477
Jesus kommt mit den Jüngern nach Nazareth: das äußere Erscheinungsbild.....	477
Wo essen und schlafen die Jünger in Nazareth?	477
Jesus lehrt seine künftigen Apostel: Auf Erden braucht es Heldenmut, um heilig zu sein!	478
Jesus zu den künftigen Aposteln: Ihr werdet mehr geehrt werden als alle Herrscher.....	479
Jesus: Ich gebe euch die wesentlichen Richtlinien für euer Aposteldasein (Auswahl).....	479
Jesus befragt seine Mutter über die künftigen Apostel.....	481
Worunter Jesus litt: unter dem «Wichtigtuere» und Verräter Judas Iskariot.....	482
Worunter Jesus litt: unter der feindlichen Gesinnung der Priester und Schriftgelehrten	483
Worunter Jesus litt: unter dem Wankelmute der Menge	484
Worunter Jesus litt: unter dem Menschlichen der Apostel	484

Jesus an die heutigen Apostel und Priester: Wenn alles erfüllt ist, was zur eigenen Pflicht gehört, muss man noch sagen: Wir sind unnütze Knechte!	485
Jesus muss sich aus Jerusalem zurückziehen. Lazarus offeriert ihm und seinen Jüngern eine Unterkunft in der Ebene der «Trügerischen Gewässer»	485
Die Unterkunft, in der sich Jesus und seine künftigen Apostel längere Zeit aufhalten werden.....	486
Vor der Erwählung der zwölf Jünger zu Aposteln: eine Woche Stille und Gebet	486
Am Ende der Einkehrwoche: Die Seele hat den Verstand zwei große Tugenden gelehrt: die Demut und das Schweigen.....	489
Die vollkommene Liebe	490
Wir werden in die Welt, die uns erwartet, gehen, um der heiligen Barmherzigkeit willen	490
Von heute an seid ihr die Apostel, die Leiter meiner Kirche	491
Jünger, die weiterhin Jünger bleiben, werden euch unterstützen und dieselben Aufgaben haben	492
Eine heiligere Aufgabe gibt es auf dieser Welt nicht! Wehe dem Apostel, der fällt!	492
Verteidigt euch ganz besonders gegen euch selbst! Das ewige Gastmahl wird der Lohn sein.....	493
Jesus erweitert den Kreis der mitarbeitenden Jünger und stellt ihn unter die Führung der Apostel	493
Wie Jesus und seine Apostel in Kapharnaum begrüßt werden	494
Jesus über die wahren Apostel	494
Der singende Einzug Jesu mit der Apostelschar zum Passahfest in Jerusalem.....	495
Unterwegs mit den Aposteln findet Jesus immer den richtigen Weg.....	496
Die Apostel und Jünger erleben, wie Jesus von Pharisäern und Schriftgelehrten angefeindet wird	497
Petrus zu Judas: Du bist einer, der Trennung und Unordnung verursacht!.....	498
Jesus zu den Aposteln (besonders zu Judas): Wisst ihr nicht, dass bei einer Bekehrung eine Unvollkommenheit eurerseits mehr Schaden verursacht als alle Irrtümer des Heidentums?!.....	500
Jesus übergibt den Aposteln das Geschenk des Wunderwirkens.....	501
Die Reaktion des Judas: Es war Zeit, dass auch wir dies tun können!..	501
Die Apostel können nun Wunder wirken! Beispiele von Heilungen	502
Jesus stellt dem Knaben Joseph seine Apostel vor	504

Ihr werdet meine Kirche sein. Schafft euch ein reines Herz, damit ich bei euch sein kann!	506
Jesus: Diese elende Schlange, die den Spion spielt, bevor sie zum Mörder wird!	508
Jesus entzieht Johannes von Endor und Syntyche der Verfolgung in Israel. Petrus wird orientiert.....	510
Jesus zu den acht Aposteln, die Johannes von Endor und Syntyche nach Antiochia begleiten werden.....	511
Johannes von Endor erkennt die Wahrheit: Ich könnte dir den Namen meines Peinigers nennen	512
Der Missionsauftrag Jesu an Johannes von Endor und an Syntyche	513
Die Schifffahrt der acht Apostel mit Johannes von Endor und Syntyche von Tyrus nach Antiochia	514
Petrus: Sein Kopf ist gespalten wie ein reifer Granatapfel!	515
Der Schiffsbesitzer Nikomedes will der Venus ein Opfer bringen.....	517
Mit ihrem Gebet beruhigen die Apostel das wütende Meer.....	518
Ankunft in Seleucia, der Hafenstadt von Antiochia. Der schwer verletzte Seemann ist geheilt!	520
Armselige Unterkunft, höchst einfaches Essen	521
Judas ist (mit Thomas) noch allein unterwegs. Petrus: Wir haben uns so wohl gefühlt unter uns!.....	521
Jesus ist mit den zehn Aposteln sehr zufrieden	522
Die Apostel spaßen miteinander.....	522
Die Apostel lieben alle Maria, die Schönheit der Erde und des Himmels	523
Jesus: Maria ist die Miterlöserin, die mit dem Erlöser für alle Zeiten die Menschen erlösen wird	525
Jesus sagt seinen Aposteln, außer einem, das Martyrium voraus.....	526
Die Apostel haben kein Geld und sind nun, wie Judas sagt, in der Lage eines Bettlers.....	526
Die Tempelabgabe – und ein lehrreiches Wunder!	528
Aus jedem Ort werden sie fortgejagt und mit «Dieb» beschimpft!.....	530
Johannes gehorcht – und findet eine einfache Unterkunft.....	532
Jesus und die schlafenden Apostel	534
Jesus und die Apostel in Regen und Schlamm.....	535
Ihr müsst wie wilde Gewächse mit zwei Pfropfreisen veredelt werden, aus Blut und aus Feuer	536
Jesus und die Apostel in Hitze und Staub	538

Jesus beantwortet Fragen der Apostel über die weiteren Stationen ihrer Reise.....	539
Das Häuschen des Salomon – Unterkunft in den südlichen Gegenden.	540
Weiteres über Unterkunft und Verpflegung für Jesus und die Apostel ...	540
Jesus und die Apostel schlafen oft auch unter freiem Himmel	543
Jesus: Wir sind arm und leben von der Barmherzigkeit anderer.....	544
Jesus: Bethanien, ein Ort, an dem man mich nicht hasst	545
Die Pharisäer und Schriftgelehrten werden mich wie Spürhunde überwachen.....	546
Die weiteren Stationen des verfolgten Messias und seiner Apostel	547
Eine willkommene Erfrischung.....	548
Unterwegs	549
Jesus und die Apostel teilen den Reisevorrat gerecht miteinander	549
Jesus: Es ist nicht recht, der Familie des Jüngers zur Last zu fallen.....	550
Der verfolgte Jesus zu Maria über seine Apostel, die ihn trösten. Und wer tröstet Maria?	551
Jesus bleibt einen Monat in Kapharnaum, um von dort aus die Ortschaften am Ufer aufzusuchen	552
Jesus spricht in Kapharnaum: Je größer die Wissenschaft, desto geringer ist der Glaube	553
Jesus gibt die Reiseziele der nächsten Tage bekannt	554
Im Häuschen Salomons: Wer schläft wo?	555
Jesus: Man hat uns keinen Aufenthalt gegönnt und keine Unterkunft angeboten	555
Wie groß sind Jesus und einige der Apostel?	556
Wie alt sind einige der Apostel?	557
Jesus zu einem alten Mann: Ich werde von den Mächtigen des ganzen Volkes gejagt.....	558
Jesus zu den Aposteln: Es werden Zeiten kommen, da es mehr falsche als echte Gläubige und mehr falsche als echte Hirten geben wird. Zeiten der Finsternis für den Geist des Glaubens in der Welt	559
Die Apostel begründen, warum sie bei Jesus bleiben wollen	560
Maria Valtorta beschreibt die elf Apostel (vor der Wahl des Matthias zum neuen Apostel)	562
Die Jungfrau Maria zu Johannes, unmittelbar vor ihrem Heimgang: Die Kirche braucht die Liebe!.....	563
Die Jungfrau Maria charakterisiert die zwölf Apostel – und gibt Johannes einen letzten Rat.....	563

TEIL 2 - JÜNGER / JÜNGERINNEN

ERSTE EUCHARISTIEFEIERN	565
Die zwölf Hirten von Bethlehem: Die ersten Jünger	567
Jesus und die Hirten Elias, Levi und Joseph.....	567
Die Engel, so der Hirte Elias, haben gesagt: Heute ist in der Stadt Davids der Erlöser geboren!	569
Jesus zu Elias: Und wo sind die anderen?	570
Wenn der Erlöser gekrönt werden wird, werdet ihr Väter, Mütter und Kinder im Herrn wieder sehen!	572
Jesus ruft die Hirten in seinen Dienst.....	573
Der Hirte Jonas wird vom grausamen Doras freigekauft, damit er in Würde sterben kann	574
Dank der Bemühungen der ersten Jünger, der Hirten, hat Jesus zahlreiche Jünger in Judäa	575
Bis auf zwei sind alle früheren Hirten von Bethlehem zugegen.....	575
Heute Nacht bleiben wir auf den Feldern vor der Stadt Davids	576
Jesus begibt sich zur Geburtshöhle, um allein zu sein. Auch die Hirten-Jünger besuchen die Höhle	576
Der auferstandene Jesus erscheint den Hirten	577
Der Hirte Tobias wird der neue Apostel Matthias	579
Die Jünger zur Zeit Jesu	581
Jesus über die Aufgaben der Jünger unter der Führung der Apostel	581
Von heute an seid ihr die Apostel, die Leiter meiner Kirche. Doch eure Zahl ist zu gering.....	581
Jünger, die weiterhin Jünger bleiben, werden euch unterstützen und dieselben Aufgaben haben.....	581
Eine heiligere Aufgabe gibt es auf dieser Welt nicht! Wehe dem Apostel, der fällt!	581
Verteidigt euch ganz besonders gegen euch selbst! Das ewige Gastmahl wird der Lohn sein.....	581
Jesus erweitert den Kreis der mitarbeitenden Jünger und stellt ihn unter die Führung der Apostel	581
Jesus zu Lazarus: Du bist der Freund und wegen deiner Hochherzigkeit mehr als ein Jünger.....	582
Lazarus, der reichste und gelehrteste Mann in Israel, Freund der Römer, Wohltäter aller Armen	583

Lass deine Schwestern Martha und Maria Magdalena mitkommen – meiner Mutter wegen!	584
Jesus dankt Lazarus: Bei dir habe ich als Mensch so viel Trost gefunden	584
Jesus zu Lazarus: Sammle und ermutige meine Jünger nach meinem Tod am Kreuz!	585
Jesus zu neuen Jüngern wie Stephanus und Hermas: Alles muss rechtzeitig fertig sein!	586
Stephanus, Jünger und erster Märtyrer	586
Der Priester Johannes und andere schließen sich Jesus an.....	587
Jesus zu den neuen Jüngern: Ihr müsst Gott und euren Nächsten in vollkommener Weise lieben!.....	588
Aussendung der zweiundsiebzig Jünger:	588
Hütet euch nur vor der Sinnlichkeit, dem Stolz und dem Geiz!.....	588
Die zweiundsiebzig Jünger berichten Jesus, was sie getan haben.....	589
Zu Jesus kommen auch viele, die vorher Jünger bei Johannes dem Täufer waren	589
Joseph, ein viel versprechender Jünger.....	590
Bei der Heilung des Blinden von Bethsaida sind sehr viele Jünger zugegen.....	591
Margziam, einer der jüngsten Jünger.....	592
Manaën, ein einflussreicher Jünger Jesu	592
Manaën erzählt von König Herodes und seinem Hof	593
Unterkunft der Apostel, Jüngerinnen und Jünger in Nazareth	594
Jünger und Apostel tauschen Fragen und Antworten aus	595
Jesus verkündigt: «Das Brot ... ist mein Fleisch...»: Die Anzahl der Jünger verringert sich sehr.....	595
Jesus: Besser ist es, ihr seid weit weg, als dass ihr hier bleibt, um zu schaden!	596
Johannes, Sohn der Noëmi: Ein Jünger, den Jesus seiner Mutter Maria verdankt!	597
Johannes von Endor, der Jünger im fernen Antiochia	600
Der Jünger Nikolaus von Antiochia – eine «Eroberung» des Johannes von Endor	601
Jünger, besonders jene, die für die Verkündigung der Frohen Botschaft bestimmt sind	602
Viele Leute wollen Jesus hören	603
Die Jünger verkünden mit Eifer die Frohbotschaft.....	603
Die Jünger erleiden Verfolgung	604

Apostel und Jünger befragen Jesus über das Martyrium	605
Jünger, die andere unterrichten, und weitere einflussreiche Jünger	606
Jesus predigt den Aposteln und zwei Jüngern die in die Tat umgesetzte Nächstenliebe	607
Jesus: Der Knabe Joseph ist im starrsinnigen Chorazim jetzt schon ein Jünger!	609
Die galläischen Anhänger, die zweiundsiebzig Jünger und die judäischen Anhänger sind bei Jesus	611
Die wegen ihrer Weisheit angesehensten und auch aktivsten Jünger	611
Die Ehrfurcht der Jünger vor Jesus und den Aposteln	612
Jesus schickt den neuen Jünger Samuel, den Judas Iskariot bedrängt, zu guten Jüngern	612
Die Apostel und die Zweiundsiebzig bilden eine Schranke treuer Liebe um Jesus	613
Jesus unterweist seine Jünger intensiv	614
Eine große Motivation für den späteren Evangelisten Markus	614
Die Jüngerinnen zur Zeit Jesu	617
Die Frau braucht eine Unterkunft. Aus jedem befreundeten Haus, wo sich eine eurer Frauen befindet, mache ich eine Raststätte für ihre Schwestern	617
Jungfrauen folgen mir nach, aber auch Mütter und Ehefrauen – gegen die Verleumdungen der Welt	618
Jüngerinnen, die mit Jesus in Jerusalem am Laubhüttenfest sind	618
Mütter, Frauen und Töchter der Apostel kommen mit ans Passahfest nach Jerusalem	618
Jesus sorgt vor, dass auch die Frauen nach Jerusalem mitkommen können	619
Jüngerinnen aus Galiläa, die Jesus zum Passahfest begleiten, bereiten das Mahl zu	620
Die Jüngerinnen, die ans Passahfest kommen, brauchen Schutz. Jesus bittet Manaën darum	620
Der Wagen Johannas des Chuza dient als Transportmittel für die Frauen und älteren Apostel	622
Syntyche, die Jüngerin im fernen Antiochia	623
Ein Fest für die Armen und Unglücklichen im Palast der Jüngerin Johanna	624
Welch ein Elend!	625

Die Helferinnen und Helfer dieses Festes.....	626
Die Jüngerin Maria Magdalena in ihrem Element!.....	627
Welche Frauen sind an diesem Fest der Liebe?.....	628
Die vornehmen römischen Frauen, darunter Claudia, die Frau des Statthalters Pontius Pilatus, bedienen die Bettler!.....	628
Pharisäer als Störenfriede.....	629
Zum Abschied jedem ein Almosen und den Kranken, die glauben können, Frieden und Gesundheit.....	630
Jüngerinnen, die mit Jesus bei Lazarus zu Gast sind.....	631
Nun, da die Jüngerinnen von Judäa und Galiläa fast gleich an der Zahl sind, ist es gut, sie zu teilen	631
Einige Jüngerinnen von Judäa.....	632
Warum die vornehmen Römerinnen zögern, zum wahren Gott zu kommen	632
Die Gottesmutter Maria zu Jüngerinnen: Ich bin die Mutter aller	634
Auch Maria zählt sich zu den Jüngerinnen	635
Jüngerinnen kümmern sich um die Gewänder der Apostel.....	635
Johanna: Es ist so schön, sich als Schwestern im gemeinsamen Glauben an dich zu fühlen!.....	637
Maria von Magdala: Ich war oft ein Misserfolg, doch zuletzt hast du gesiegt, Rabbuni!.....	638
Jesus zu den Jüngerinnen: Und jetzt und immer sollt ihr Töchter meiner Mutter sein!	640
Jesus zu Lazarus über die große Liebe Maria Magdalenas	641
Jesus verabschiedet sich am Vortag des Letzten Abendmahles von seinen Jüngerinnen	641
Jesus zu den Jüngerinnen: Ihr habt mir euer ganzes Herz gegeben	642
Jesus zu Maria Magdalena: Millionen von Menschen werden durch diese Stunde erlöst!	642
Ihr werdet zusammen mit den Engeln das Hosanna singen und den Ehrenchor meiner Mutter bilden, und dann wird das Herz Christi so wie heute seine Freude daran finden, euch zu betrachten	643
Ich habe danach verlangt, von Herzen umgeben zu sein, die mich ohne Berechnung lieben	644
Auf seinem Kreuzweg dankt Jesus den Jüngerinnen für ihr Mitleiden	645
Jesus: Die Jüngerinnen in der künftigen Kirche	645

Erste Eucharistiefiern	647
Das Letzte Abendmahl vor Jesu Leiden und Tod.....	647
Das Sakrament ist umso wirksamer, je würdiger man ist, es zu empfangen	647
Der auferstandene Jesus feiert mit Petrus und den Aposteln Eucharistie	648
Nach Christi Himmelfahrt und Pfingsten feiern Petrus und die Apostel Eucharistie.....	651
Der Hirte Tobias wird der neue Apostel Matthias	657
Matthias (Tobias)	657
Johannes der Täufer zu Jesus: In Matthias ist die Weisheit wirklich gegenwärtig	657
Matthias (Tobias) und Johannes, früher Hirten in Bethlehem, über den schlafenden Jesus	658
Matthias, der künftige Apostel, und der kleine Michael	659
Die elf Apostel fragen den Auferstandenen, wer der neue zwölfte Apostel sein soll	661
Die Wahl des Matthias (Tobias), eines der zwölf Hirten von Bethlehem, zum neuen Apostel	663
Stephanus, der erste Märtyrer – und Saulus	669
Stephanus stellt den Aposteln eine Frage: Wie können wir zu seinem Weg aufsteigen?.....	669
Das Alter und das Aussehen des Stephanus.....	670
Johannes begeistert mit seiner ersten Predigt Stephanus	670
Nach den Worten des Johannes bittet Stephanus um Aufnahme	670
Jesus: Das Blut der Märtyrer ist immer Leben für die Lauen, Stephanus. Erinnere dich daran!	671
Stephanus über das Synedrium, das Jesus und kurz darauf auch ihn zum Tode verurteilen wird.....	672
Stephanus: Gesalbt werden wir, um die Opfer auf dem Altar und die Könige des Himmels zu sein.....	673
Stephanus und Hermas über ihren Wechsel vom großen Rabbi Gamaliel zu Jesus	674
Jesus zu Stephanus: Auf dem Gold und dem Edelstein deiner Krone sind zwei Worte eingeprägt: «Vorherbestimmung» und «Erstlingsopfer»	676
Stephanus: Möge das Gebäude (des Tempels) zusammenstürzen, wenn nur in den Herzen die Mauern deines Glaubens erstehen!.....	677

Ein besonders liebevoller Abschied vor dem Letzten Abendmahl, vor Leiden und Tod	678
Unmittelbar vor der Himmelfahrt bedankt sich Jesus bei Stephanus.....	679
Zum Wirken des Stephanus. Seine Ruhestätten.....	679
Das Martyrium des Stephanus (I).....	679
Saulus, der zukünftige Apostel Paulus, und Gamaliel, «der größte Rabbi Israels»	680
Das Aussehen des Saulus, des zukünftigen Apostels Paulus	682
Die Auseinandersetzung zwischen Saulus und dem führenden Rabbi Gamaliel.....	682
Das Martyrium des Stephanus (II).....	684
Maria, Petrus, Jakobus des Alphäus und andere holen nachts den Leichnam des Stephanus	686
TEIL 3 - JESUS ÜBER SEINE KIRCHE	689
Jesus: der neue Tempel, meine Kirche.....	691
Der neue Tempel, meine Kirche, wird nur erstehen, wenn euer Herz Gott beherbergt.....	691
Jesus: Ich bin das mystische Haupt und Petrus ist das sichtbare Haupt	691
Meine Kirche ist heilig und unbesiegbar.....	692
Der Bau stürzt aber ein, wenn ihr ihn aus kranken Teilen der Sünde errichtet!	693
Die vielen Judasse von Kerioth der künftigen Jahrhunderte: Schrecklich!	694
O Petrus, steh auf! Hand ans Steuer! Verteidige den Schatz des Glaubens!	694
Jesus: die päpstliche Unfehlbarkeit	695
Jesus zu Petrus: Bei dir und deinen Nachfolgern wird die Lehre unfehlbar sein	695
Jesus zur päpstlichen Unfehlbarkeit	695
Jesus: die Hierarchie in der Kirche.....	697
Es wird Höhergestellte und Untergeordnete geben, die mir alle teuer sein werden	697
Von heute an seid ihr die Apostel, die Leiter meiner Kirche	697
Jünger, die weiterhin Jünger bleiben, werden euch unterstützen und dieselben Aufgaben haben.....	697

Jesus über das Martyrium der künftigen Verkünder	699
Jesus über das Wunder der Eucharistie.....	701
Jesus zu Jakobus dem Jüngeren auf dem Berg Karmel.....	701
Jesus zu Lazarus über das zukünftige Messopfer, kurz vor seinem Leiden und Sterben	701
Es ist dies ein Wunder, das nicht größer sein könnte!	701
Nötig ist der feste Glaube an das Wunder der Eucharistie	702
Erste Eucharistiefiern.....	702
Jesus: die Eucharistie und die Reinheit der Priester	703
Jesus: Es ist der höchste Stand, der für Gott die Keuschheit des Leibes und des Herzens bewahrt	703
Jesus: Ein Jünger darf nur eine einzige Liebe haben!.....	704
Jesus zu den Aposteln: Freiwillig Enthaltene verdienen große Verehrung	704
Jesus zu Maria Valtorta über unwürdige Priester und Gläubige.....	705
Der auferstandene Jesus zu den Aposteln: Reinen Leibes müsst ihr sein!	706
Priester als Gottesmörder	706
Jesus zu Petrus über die Beichte.....	707
Ihr werdet die Bekenntnisse der Seelen anhören müssen.....	707
Jesus zum Thema der sexuellen Aufklärung.....	707
Du sollst jeden Menschen wie ein Vater lieben!.....	707
Verzeihe siebzimal siebzimal die Sünden!	708
Jesus: die Beichte und die Reinheit der Priester	709
Die Ausgießung des Heiligen Geistes hat eure Sünden getilgt	709
Ihr müsst vollkommen rein sein!.....	709
Ein furchtbares Gericht!.....	709
Deshalb setze ich Priester ein, um die durch mein Blut Erlösten zu retten.....	710
Die Sünde macht blind, töricht und befleckt.....	710
Jesus: die Jüngerinnen in der künftigen Kirche	711
Es wird Frauen geben, die ähnlich Priesterinnen dem Herrn und den Dienern des Herrn dienen werden	711

Dank dieser einen Frau (der Jungfrau Maria) können nun alle Frauen Jüngerinnen des Herrn werden: als den Priestern unterstellte Mitarbeiterinnen, als ihre Dienerinnen und wertvollen Helferinnen	711
Das unendliche Elend der Welt kann von einer Frau viel besser gemildert werden als von einem Mann	712
Helft den Dienern Gottes diskret und emsig!	713
Es wird nicht Priesterinnen geben wie die Männer, die die Gnaden Gottes verwalten und spenden	713
In der zukünftigen Kirche werden Jungfrauen und Frauen gebraucht. Sie alle werden dem Triumph des Reiches Gottes auf Erden und der Arbeit der Priester-Brüder nützlich sein	714
Jesus zu den Jüngerinnen: Seid immer den Hirten untertan!	714
Jesus: das Sakrament der Ehe	715
Die Ehe soll durch die Mutterschaft geheiligt werden	715
Die Ehe soll ein heiliger und unauflöslicher Akt sein	715
Wehe, wenn die Ehe zu Lüsternheit und Laune entartet!	716
Die sieben Sakramente	717
Jesus: Was ist die Wissenschaft, wenn die Weisheit fehlt?	719
Stroh ist sie!	719
Der menschliche Hochmut	719
Ich spreche in diesem Werk «Der Gottmensch» besonders zu euch, meine Priester!	719
Eine Zeit wird kommen, in der viele Priester aufgeblasenen Strohköpfen gleichen!	720
Aufrufe Jesu an den Oberhirten und die Hirten	723
Du, Oberhirte, und ihr, Hirten und eure Nachfolger, wacht, damit der Geist des Evangeliums nicht verloren gehe, und bittet unermüdlich den Heiligen Geist!	723
Dein Kompass sei das Evangelium! In ihm ist das Leben und das Heill.	724
Lasst euch vom Heiligen Geist leiten!	724
Seid nicht zu streng mit den Heiden!	725
Jesus wird gefragt: Was tun wir mit den Häretikern?	725
Jesus: meine Kirche, die Liebe und das Kreuztragen	727
Die triumphierende, die lehrende und die streitende Kirche sind ein einziger Leib	727

Die Liebe ist das Blut, das in diesem mystischen Leib kreist.....	727
Ihr werdet das Reich Gottes nicht in euch haben, wenn ihr die Liebe nicht habt.....	728
Ich bin immer bereit, euch das Kreuz tragen zu helfen.....	728
Der Schmerz kommt nicht von Gott. Gott lässt ihn nur zu	729
Abschied und Himmelfahrt Jesu	731
Abschied vor der Himmelfahrt	731
Die Himmelfahrt des Herrn	731